

Pfarrbrief

für Zwiesel und Ludwigsthal

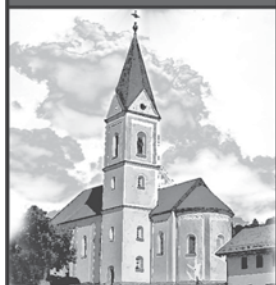
Nikolaus-Bote

Nummer 1/2018

25. Jahrgang



Foto: Friedbert Simon (Foto) / Sieger Köder (Skulptur) in: Pfarrbriefservice.de



Abschied	S.2
Religiöse Erfahrungen vermitteln	S. 4 f.
Gottesdienste Karwoche und Ostern	S. 12



Ostern: Eine Quelle des Segens und ein Strahl der Hoffnung

"Viele Dinge sind möglich für die Person, die Hoffnung hat. Für die Person, die Glauben hat, ist noch mehr möglich. Und für die Person, die lieben kann, ist noch mehr möglich. Aber alles ist möglich für die Person, die alle drei Tugenden praktiziert".

Bruder Lawrence

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Wir sind in der Fastenzeit. Bald werden wir das größte Fest in der Kirche feiern - Ostern. Es ist ein Fest, das uns Hoffnung gibt und unser Leben mit Neuheit füllt. Das Volk und die Jünger Jesu glaubten, dass mit dem Tod Jesu alles zu Ende sei. Aber die Auferstehung Jesu hat die gesamte Geschichte der Menschheit verändert. Ich betrachte es als ein Fest, das eine Quelle des Segens und ein Strahl der Hoffnung ist. Das Leben der Jünger vor und nach der Auferstehung bezeugt diese Wahrheit, und wir sind auch heute die lebendigen Zeugen derselben. Das sagt St.Paul über die Auferstehung Jesu als Grundlage unseres Glaubens in seinem Brief "Ist doch Christus nicht auferweckt, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos". (1 Kor 15,14) Die bedingungslose Liebe des Vaters, die völlige Hingabe Jesu an den Willen des Vaters, die beständige Begleitung des Heiligen Geistes, sichtbar gemacht im Leben, der Passion, dem Tod und der Auferstehung Jesu. Dieses Fest erfüllt uns mit einem Strahl der Hoffnung, dass Gott uns nicht verlassen wird.

Obwohl Jesus der Sohn Gottes war, musste er dennoch mit so vielen Schwierigkeiten, Problemen, Ablehnung, Demütigung, Verrat, Verlassenheit, Kreuzigung usw. konfrontiert werden. Er hätte das Kreuz meiden oder die Engel bitten können, ihm zu helfen und sich selbst zu retten. Aber Jesus war nicht daran interessiert, sich selbst zu retten. Es ging nur darum, dich und mich zu retten.

Er konnte sich all diesen Dingen stellen, nur weil er in tiefer Gemeinschaft mit dem Vater war. Obwohl er manchmal seine menschliche Schwäche sowohl im Garten von Gethsemane aussprach, **"Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir"** und während er am Kreuz hing, rief er: **"Vater, warum hast du mich verlassen?"** Aber auf der anderen Seite war er sich der Gegenwart des Vaters und der Begleitung des Heiligen Geistes in jedem Augenblick



P. Emmanuel Dass

seines Lebens und Leidens bewusst. Deshalb konnte er sogar bei seinem letzten Atemzug sagen: **"Vater, in deine Hände lobe ich meinen Geist"** und sagte wieder: **"Alles ist vollbracht"**.

Das Ergebnis der Hoffnung Jesu und seines Vertrauens in den Vater ist "die Auferstehung". Gott wird uns niemals allein lassen. Er ist immer bei uns. Aber die Frage ist, ob wir bei Gott sind oder nicht!

Jesus hatte die Wahl und so jeder von uns. Die Wahl liegt in unseren Händen, ob wir glücklich sein sollen oder nicht, ob wir freundlich oder unfreundlich sein, anderen vergeben oder nicht, optimistisch oder pessimistisch sein, ein Problem für andere oder eine Lösung sein, eine Quelle des Segens sein oder ein Bündel von Lasten, um die Kirche zu kritisieren oder zu fühlen, dass

auch ich ein Mitglied der Kirche bin, um unseren Segen zu zählen und glücklich zu sein oder die dunklen Seiten unseres Lebens zu zählen und unzufrieden zu bleiben

"Die Liebe Gottes ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen". (Röm 5: 5) Lasst uns diese Liebe für andere ausstrahlen. Möge dieses Fest eine Einstellungsänderung in uns bringen, damit wir für andere eine Quelle des Segens und ein Strahl der Hoffnung bleiben.

Liebe Gemeinde, Lassen Sie mich diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen allen für Ihre Liebe, Hilfe, Annahme, Freundlichkeit, Anerkennung und so viele andere gute Dinge zu danken, die ich während meines kurzen Aufenthalts mit Ihnen in der Pfarrverband Zwiesel-Ludwigstahl erlebt habe. Wie ich oben erwähnte, hatte ich die Wahl, glücklich oder traurig zu sein, optimistisch oder pessimistisch zu sein, um eine Quelle des Segens oder ein Bündel von Lasten zu sein Ich zählte immer meinen Segen. Daher konnte ich immer einen Strahl der Hoffnung finden und das gleiche mit Ihnen ausstrahlen, wenn ich euch allen begegnete. Unser Leben hört nicht mit dem Karfreitag auf, sondern führt uns zur Freude des

Ostersonntags. Wir werden immer wieder daran erinnert, lebendige Zeugen Christi zu werden.

So viele gute Erfahrungen habe ich aus Zwiesel mitgenommen. Sie werden immer in meinem Herzen bleiben. Ich bin mir sicher, dass sie mich in den kommenden Tagen weiter bereichern werden. Ich bin gewachsen. Ich habe viel gelernt. Danke an unseren Pfarrer Martin Prellinger, dass er mir Raum zum Wachsen gegeben hat. Ich bin Ihnen allen dankbar für alles. Möge Gott uns segnen. Mögen wir eine Quelle des Segens und ein Strahl der Hoffnung werden.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest! In euren schönen Erinnerungen

Emmanuel.

Die nächste Ausgabe des Nikolausboten erscheint am 17.06.2018.

Beiträge können der Redaktion bis zum 11.04.2018 im Pfarrbüro vorgeschlagen werden.



Den Glauben weitergeben

Den Glauben weiterzugeben ist eine herausfordernde Aufgabe – gerade heute. Den Glauben weitergeben - Genau das tun Menschen seit ungezählten Generationen. Seit fast 3.000 Jahren erzählen Menschen die Geschichte von Moses und dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Seit fast 2.000 Jahren berichten wir von Jesus, was er tat, lehrte, wie er lebte und starb und auferstand. Und vor rund 1.000 Jahren wurde durch den Heiligen Gunther und seiner Arbeit bei uns Kirche aufgebaut und Glaube gepflanzt. Was für Zeitspannen: 3.000 Jahre Bibel. 2.000 Jahre Christentum. Mehr als 1.000 Jahre Kirche bei uns. Und wie sieht die Zukunft aus?

Wir leben in Zeiten, die uns Wohlstand und Sicherheit geben, wie zu keiner anderen Zeit in der Geschichte. Wir leben in einer Gesellschaft, die uns Freiheit und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und der technische Fortschritt uns vieles ermöglicht, was vor 20, 30 Jahren noch nicht denkbar war. Und trotz allem leben wir in einer Zeit, in der Glaube und Glaubensweitergabe nicht einfach ist. Vieles ist an Weltanschauungen, Werten, Religionen scheinbar gleichgültig und viele Menschen stehen dem Ganzen gleichgültig gegenüber. Christlicher Glaube und Kirche spielen nicht mehr eine zentrale Rolle im Leben vieler Menschen und auch unserer Gesellschaft. Säkularisierung, Individualisierung, Digitalisierung, Globalisierung, Flexibilisierung, vielfältigen Sinnangebote usw. – alles Stichworte, die unsere heutige Zeit beschreiben und sie kompliziert und so herausfordernd machen. Glaube und Kirche verliert an Bindung. Man kann es feststellen, wenn man auf die sinkende Zahl der Gottesdienstbesucher schaut oder das Kleinerwerden unserer Pfarreien – rein zahlenmäßig. So sind in den letzten zehn Jahren die Pfarreien Zwiesel und Ludwigsthal um über 1000 Mitglieder kleiner geworden. Das ist zum großen Teil dem massiven demographischen Wandel geschuldet, aber auch den Kirchenaustritten, dem Erscheinungsbild von Kirche und dem Verlust an Zugang zum Glauben.

Wir stehen vor großen Herausforderungen – was die Weitergabe des Glaubens betrifft, denn es bleibt unser Auftrag: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung.“ (Mk 16,15),

so lautet der Auftrag des auferstandenen Jesus an seine Jünger und so lautet auch die Aufgabe an uns. Es ist unsere Mission, selbst Mission für das Evangelium zu werden und zu sein. Papst Franziskus stellt das immer wieder in den Mittelpunkt: an uns liegt es das Evangelium zu den Menschen zu bringen! Das heißt, sich selbst über seinen Glauben klar zu werden, sich zu fragen wem und was ich glaube, mich auch mit meinen Fragen und Zweifeln auf die Sache Jesu immer mehr einzulassen. Und es heißt, den anderen die frohe Botschaft nicht vor-



Foto: Christina Maderthoner / pixelio.de

zuhalten, sondern sie den Menschen zu leben und weiterzusagen.

Dies gilt für uns als Kirche insgesamt und für uns als einzelne Christinnen und Christen. Als Kirche sind wir herausgefordert – wie es das Zweite Vatikanische Konzil ausdrückt – die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen und Wege zu finden, wie Glaubensweitergabe heute gelingt: in unseren Sakramenten von Taufe, Kommunion, Firmung, Ehe. In der Feier unserer Gottesdienste, auch im Angebot für Kinder und Familien, im Religionsunterricht, in der Erwachsenenkatechese, in den Kindergärten, wo unsere Kinder in Berührung kommen mit christlichen Festen und Traditionen, mit den Glaubensgeschichten in der Bibel. Es fordert uns heraus in der Begleitung von Menschen in ihren Lebens- und Grenzsituationen bis hin zum Tod. Es fordert uns heraus für was und für wen wir Stellung beziehen und uns einsetzen und wie wir uns als Institution ver-

halten.

„Gott hat keine Enkel“, heißt ein Buchtitel von Catherine Marshall und damit ist gemeint, dass jede nachrückende Generation wieder einen eigenen Zugang zu den Inhalten des Evangeliums finden muss. Das gilt für Kirche insgesamt und das gilt für Eltern. Neben uns allen als Kirche, kommt den Eltern, unterstützt von Groß-

Eltern, die nicht immer ganz einfache Aufgabe zu, den Kindern den Glauben weiterzugeben.

Viele Eltern fühlen sich dabei überfordert und haben mehr Fragen als Antworten: Was möchte ich eigentlich weitergeben? Was soll ich denn genau tun? Und überhaupt, vieles weiß ich ja selbst nicht. Sie verspüren bei der christlichen Glaubenserziehung eine große eigene Unsicherheit. Und doch ist das Erleben der Eltern für die Kinder besonders wichtig. Bei mir und meiner Glaubensgeschichte war es jedenfalls so. Ich habe bei meinen Eltern und Großeltern einen Glauben kennengelernt und erfahren, der ganz selbstverständlich dazugehört hat. Meine Eltern haben der kirchlichen Feste mit der Familie bewusst gefeiert. Ich bin in die Kirche zu den Gottesdiensten mitgenommen worden und so mit dem Raum und der Liturgie vertraut geworden. So bin ich hineingewachsen in den christlichen

Glauben. Hinzu kamen Menschen in Gemeinde und Schule, die meinen Horizont erweitert haben und die mir geholfen haben, das Glauben wachsen konnte. Ich habe erlebt, wie andere von sich erzählt haben, was ihnen Bibel und Glauben bedeutet, wie sie mit Zweifel und Schwierigkeiten umgehen, wie sie beten und welche Bibelstelle sie am meisten anspricht.

Vielleicht sind das auch die Dinge, die bei der Weitergabe des Glaubens von Gewicht sind, dass wir unseren Kindern und Enkeln erzählen, was unseren Glauben ausmacht und wir mit ihnen auch unseren Glauben feiern, damit auch sie lernen und ihren Weg zum Glauben finden können. Und ich denke, dann kann Glaubensweitergabe – auch heute – gelingen.



im Kindergarten

Am Kirchplatz

Das Urvertrauen - das Gefühl des angenommen seins – das von klein auf von den Eltern grundgelegt wird, gehört aus unserer Sicht zu den wichtigsten Grunderfahrungen und „Gottese Erfahrungen“ jedes Menschen. Unsere wichtigste religiöse Arbeit im Kindergarten und in der Kinderkrippe am Kirchplatz sehen wir darin, diese Grunderfahrung zu festigen und zu stärken: „Gut, dass du da bist. Ich mag dich, so wie du bist – mit deinen Stärken und Schwächen. Ich bin für dich da, wenn es schwierig wird – du bist getragen und gehalten – ich lass dich nicht fallen.“

Auf dieser Basis erleben wir auch die christlichen Feste im Jahreslauf, sorgen dafür, dass die Kinder Gemeinschaft erfahren können und selbst mit allen Sinnen aktiv beteiligt sind.



Hierzu ein Beispiel aus der Praxis:

Unser Osterfest in der Kinderkrippe: Das Leben feiern – mit allen Sinnen

Ein großer gelber Kreis liegt in der Mitte – die Ostersonne braucht viele Strahlen – jedes Kind legt einen Sonnenstrahl an die Sonne – das kleine bunte Glaskreuz aus unserem Gruppenraum wandert durch die Kinderhände, wird befühlt und betrachtet und schließlich auf die Ostersonne gelegt – Frühlingsblumen werden auf die Sonne gestellt – mit kleinen Holzblumen schmücken die Kinder die Ostersonne – eine Kerze wird angezündet – wir singen und klatschen das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar groß“ – zum Schluss wird ein Osterlamperl geteilt und gemeinsam gegessen. Die selbst gefärbten Ostereier und ein Butterbrot mit oder ohne selbstgeplanter Kresse runden das Osterfrühstück am Brotzeitisch ab, denn Essen und Trinken halten schließlich Leib und Seele zusammen und fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Christine Kufner

St. Sebastian

Von Herrn Dekan Martin Prellinger gebeten, ein Glaubenselement aus dem Kindergarten im Pfarrbrief vorzustellen, war sofort vor Augen und in Gedanken: die Grundlage unserer Arbeit, auch der religiösen, mit den Kindern ist: die Kinder sollen sich geborgen fühlen, uns willkommen sein mit all ihren Gefühlen, Fähigkeiten, mit all ihrem Sein, die Kinder sollen vertraut sein mit den Erwachsenen, Kindern und dem Haus Kindergarten.

Die Gefühle der Kinder achtend, mit Freude und Liebe und ohne Zwang sollen die religiösen Erlebnisse sein. Kinder sind mit allen Sinnen offen für die positive Begegnung mit Gott und Glauben.



Als katholischer Kindergarten orientieren wir uns am christlichen Menschenbild und handeln danach – wir stellen das Kind in die Mitte. Wir pflegen den wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander.

Zur Osterzeit liegt eine Ostersonne mit dem Kreuz aus Tüchern auf dem Teppich bereit, die Mitte bildet die Osterkerze, die von den Kindern selbst gestaltet wird und dann für das tägliche Beten zu Beginn des Morgenkreises genutzt wird. Dazu sind um die Sonne verschiedenste Materialien, Schätze für die Kinder, wie Muggelsteine aus Glas, Halbedelsteine, Holzlegeteile, Fäden, Papier- und Papp-Legeteile in Körbchen gestellt – die Kinder können nun die Ostersonne und das Kreuz verzieren, schmücken.

Dies ist eine ruhige, konzentrierte Tätigkeit der Kinder, sie können Glauben „begreifen“.

Dieses Tun ist der Beginn der Osterfeier mit den Kindern.

Renate Fischer, Gerti Probst



im Kindergarten

Kinderhaus AWO

Zum Thema „Fastenzeit“

Die Vorschulkinder erstellen mit Diakon Walter Kraus eine „Verzichtskiste“ mit Süßigkeiten, die verschlossen und eingepackt werden und erst bei der Osterfeier im Kindergarten verzehrt werden dürfen! Die Kinder verzichten auf Süßigkeiten!

An Hand der Geschichte „Erst wieder an Ostern“ und eines Gebetes wurde den Kindern das Thema „Fastenzeit – auf was kann ich verzichten!“ näher gebracht.

Anette Strehl-Liebhaber



in den Gottesdiensten

gestaltet von

Kleinkindergottesdienststeam Zwiesel



Regenbogenkids Ludwigsthal



Familiengottesdienstteam



Lohnsteuerhilfe
Bayern e.V.

lohi
Das lohnt sich.

Binderanger 1
94227 Zwiesel
T 09922 802047
F 09922 802048

50
Jahre
seit 1966

zwiesel@lohi.de
www.lohnsteuerhilfe-zwiesel.net



FAIR

Weltladen Zwiesel

Mo - Fr 10 – 18 Uhr • Sa 9 – 12 Uhr
Angerstraße 17, 94227 Zwiesel
Tel.: 50 39 144

e-mail: weltladen-zwiesel@fairbayern.de

**“Die Tafel”
in Zwiesel**



Abgabe qualitativ einwandfreier Nahrungsmittel, die in den Geschäften nicht mehr verkauft werden, an Bedürftige

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
13:00 - 14:00 Uhr



Liturgien mit Kindern und jungen Familien Kleinkindergottesdienste im Pfarrzentrum

Im Frühjahr werden es zwölf Jahre, dass es das Angebot für die ganz jungen Familien im Pfarrverband Zwiesel/Ludwigsthal gibt. Obwohl die Feiern im Pfarrzentrum sich an den Bedürfnissen und der Aufnahmefähigkeit der Kleinsten orientiert, ist es ein generationsübergreifendes Angebot, das Eltern und Großeltern gerne miterleben. Alle können sich einbringen beim gemeinsamen Beten und Singen, den Kindern wird durch aktives Mitsingen ein Zugang zur biblischen Verkündigung ermöglicht.

Die in der Feier erlebte Gemeinschaft wird fortgesetzt beim anschließenden Frühstück, zu dem seit einigen Jahren der Sachausschuss Ehe und Familie einlädt.

Im Jahreskreis werden sieben Gottesdienste

gefeiert - gesetzt ist die Maiandacht, das Erntedankfest, der 1. Advent und die Kinderkrippenfeier in der Grundschule. Eine neue Tradition möchte in diesem Jahr das Kleinkindergottesdienstteam mit der Osterfeier beginnen.

Die 1. Osterfeier als Kleinkindergottesdienst ist am 1. April 2018 um 10.00 Uhr im Pfarrzentrum !

Zum Vorbereitungsteam gehören: Sabrina Dengler, Katrin Eberl, Corinna Ellerbeck, Hildegard Maderer, Martina Novak, Caroline Reif, Christina Weber und Melanie Zellner.

*Hildegard Maderer,
Gemeindereferentin*

Kinderkreuzweg am Karfreitag

Zum Kinderkreuzweg am Karfreitagvormittag sind besonders die Erstkommunionkinder eingeladen, die Feier steht aber allen Kindern im Pfarrverband offen. Bei schönem Wetter wird ein Stationengang im Freien unternommen, bei schlechtem Wetter findet der Kreuzweg im Pfarrsaal statt.



Kinderkreuzweg 2016: Die Kinder sind um eine Mitte versammelt und bedenken mit Hilfe von Symbolen den Weg Jesu am Kreuz.

Termine

- 25.03.18 10:00 Familiengottesdienst
Stadtpfarrkirche Zwiesel
- 30.03.18 10:00 Kinderkreuzweg
Treffpunkt Pfarrzentrum
- 31.03.18 19:00 Familienosternacht
Pfarrkirche Ludwigsthal
- 01.04.18 10:00
Kleinkindergottesdienst mit
anschl. Frühstück
Pfarrzentrum Zwiesel
- 06.05.18 10:00 Maiandacht –
Kleinkindergottesdienst
Treffpunkt Infozentrum
Wanderung nach Bärnzell
- 20.05.18 10:00 Familiengottesdienst
zum Pfarrfest
Pfarrkirche Ludwigsthal
- 01.07.18 10:00
Kleinkindergottesdienst mit
anschl. Frühstück
Pfarrzentrum Zwiesel
- 08.07.18 10:00 Familiengottesdienst
zum Pfarrfest
Stadtpfarrkirche Zwiesel
- 15.08.18 10:00 Familiengottesdienst
Stadtpfarrkirche Zwiesel

Sonstige Termine

- So. 06.05.18 Erstkommunion Zwiesel
- So. 13.05.18 Erstkommunion Zwiesel
- Do. 10.05.18 Erstkommunion
Rabenstein
- Fr. 18.05.18 Firmung Zwiesel

Wallfahrten:

- 13.- 14. Apr. 2018 Jugendfußwallfahrt
nach Altötting, zum Buszubringer nach
Osterhofen anmelden Tel. 09921/5227
Wallfahrt ab Regen Do.12.04.
- Sa. 05.05.18 Fußwallfahrt nach
Neukirchen Hl. Blut

Lambürger

**Reisebüro
Reiseveranstalter
Busreisen**

Lohmannmühlweg 39 ■ 94227 Zwiesel
Tel.: 099 22/ 84 12 0 Fax: 099 22/ 84 12 84
lambuerger@t-online.de ■ www.lambuerger.de



**Auch für Sie ist was dabei in
Zwiesels Stadtbücherei!**

Montag 14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr
Freitag 14.00 - 17.00 Uhr

Stadtplatz 31, 94227 Zwiesel
☎ (09922) 8405-84
✉ stadtbuecherei@zwiesel.de

Nachgefragt ...

Die Firmvorbereitung ist wieder im vollen Gange. Am 18. Mai empfingen 48 Jugendliche das Sakrament der Firmung.

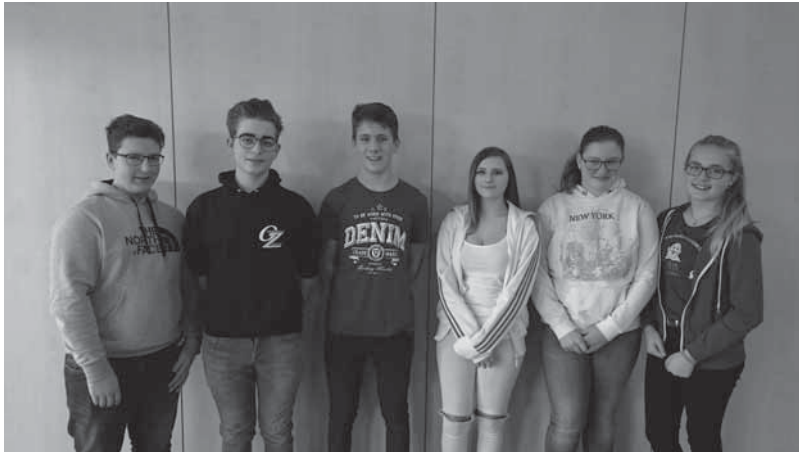
Zur Vorbereitung auf dieses Glaubensfest gibt es verschiedene Aktionen und Einheiten, die den Weg zum Sakramentenempfang bahnen. So besuchen die Firmlinge neben zwei Katechesen und dem Firmwochenende auch verschiedenste Projekte. Diese Projekte sind facettenreich und breit gefächert.

6 Firmlinge schenken uns einen Einblick in ihre Firmvorbereitung. Sie berichten uns von den Erfahrungen und Eindrücken, die sie bei ihren Projekten gesammelt haben.

Valentin Haller war bei der Nikolausaktion als Krampus unterwegs. „Es war eine ganz gute Erfahrung, kleine, liebe Kinder zu überraschen. Dabei war es nicht mal komisch, in fremde Häuser zu gehen.“, berichtet Valentin. Auch Julia Göstl war als Krampus unterwegs. Für sie war dieses Projekt durchaus „etwas ganz anderes, weil man es einfach nicht gewohnt ist, zu Unbekannten in die Wohnungen zu kommen.“ Doch die strahlenden Augen bei der Bescherung hätten die ungewohnte Atmosphäre aufgelockert und würden ihr im Gedächtnis bleiben.

Sowohl Valentin Haller als auch Sebastian Schmid berichten von ihren Erfahrungen im Eine-Welt-Laden. Beide waren einen Nachmittag dort, um mitzuhelfen. „Sachen sortieren und Kunden mitbedienen waren meine Aufgaben“, erzählt Sebastian. Beide haben sich für dieses Projekt sowohl aus Neugier als auch aus Überzeugung entschieden, denn ethisch verantworteter Konsum und fairer Handel ist den beiden wichtig.

Sebastian Schmid war auch bei der Kinderkrippenfeier an der Grundschule mit von der Partie. Er erzählt, dass es ihm Spaß gemacht hat, die Krippenfeier vorzubereiten und dabei mitzuwirken. Schließlich sei es auch eine Erinnerung an seine eigene Kindheit.



Danke an die Firmlinge, die uns Einblick in ihre Firmvorbereitung gegeben haben

Auch Valentin Haller und Julia Göstl waren bei den „Kleinen“. Sie waren im Kindergarten, um dort mit den Kindern zu spielen, Plätzchen zu backen oder um ihnen Weihnachtsgeschichten vorzutragen. Beiden hat es Spaß gemacht, mit den Kindern zusammen zu sein und auch die Erzieherinnen kennen zu lernen. Doch „man merkt auch, dass es anstrengend ist, wenn so viel los ist“, stellt Julia Göstl fest.

Bei den Firmprojekten ist von Jung bis Alt, von ruhig bis turbulent alles abgedeckt.

So war Sebastian Schmid bei der Adventsfeier im Altenheim und hat dort mitgeholfen. Sebastian resümiert: „Es war schön zu sehen, dass sich die Bewohner freuten, weil ich da war und mitgeholfen habe.“

Etwas ruhiger gingen es Sophia Liebl und Patricia Oswald an. Sie haben Kerzen gebastelt. Da sie ohnehin gern basteln, haben

sie die Gelegenheit beim Schopf gepackt und sich gleich zu diesem Projekt angemeldet.

Ein ganz anderes Projekt hat Josef Hackl gewählt. Er war mit Frau Keilhauer von der Evangelischen Kirche unterwegs zu einem Waldspaziergang. „Der Spaziergang war meditativ gestaltet und mit Kerzen auch sehr stimmungsvoll“, so Josef.

Und da war noch die „Nacht der Lichter“ im Passauer Dom. Ein Gebet im Kerzenschein mit eindringlichen, aber doch relativ ungewohnten Liedern. Valentin Haller hat es gut gefallen, nur brauchte er eine Weile, bis er in diese Atmosphäre und in die Ruhe dieses Gebetes reingefunden hat.

Auch Josef Hackl war bei der „Nacht der Lichter“, ihm hat nicht nur die Atmosphäre im Kerzenschein gut gefallen. Er erzählt weiter: „Es war schön, dass die Kirche so voll war und vor allem, dass so viele junge Menschen dort waren.“

Durch die verschiedensten Projekte bereiten sich unsere Firmlinge auf ihre Firmung vor.

Die Projekte decken ganz unterschiedliche Gesellschaftsbereiche ab. Meditatives kann ebenso gewählt werden, wie etwas „Quirlires“.

Es gibt unterschiedlichste Projekte, die zur Firmung hinführen und doch haben sie alle eines gemeinsam: sie wollen geist-voll zeigen, dass wir als Menschen – als Kinder Gottes – verbunden sind.

Danke an die sechs Firmlinge, die uns von ihren Erfahrungen berichtet haben!

Marco Stangl



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
Johann Fuchs
94227 Zwiesel, Angerstraße 51
94258 Frauenau, Badstrasse 6
Ruf 09922/1545



Blumen Bachhuber
GIGL & OSCHWENDNER GBR
Ihr Fachgeschäft wenn es um Blumen geht!
Topfpflanzen • Balkon- und Beetpflanzen
Schnittblumen • Hochzeits- und Trauerfloristik
Fluorop-Service
Theresienthal 18 • 94227 Zwiesel
Tel. 0 99 22 / 10 00 • Fax 0 99 22 / 95 16

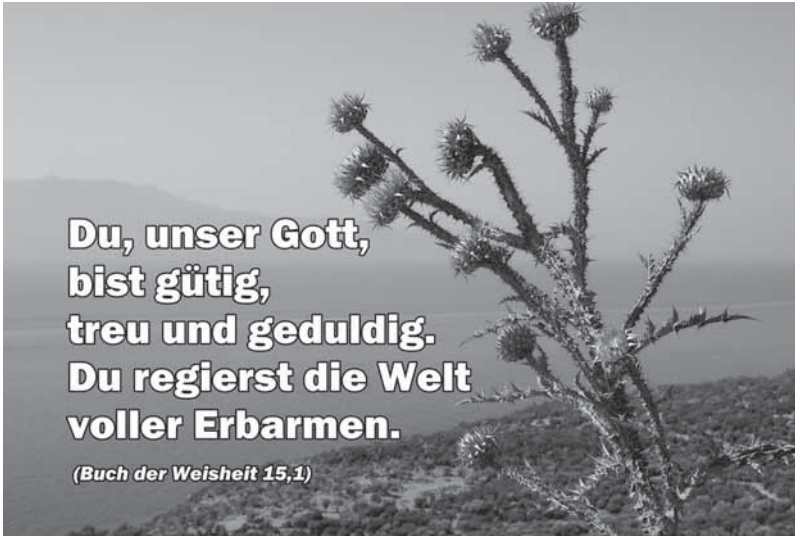
**Offset und Digital,
Ihr Partner im Druck.**

- Briefbögen
- Kuverts
- Bücher
- Notizblöcke
- Visitenkarten
- Werbedruck
- Kataloge
- Etiketten
- Plakate
- Festschriften
- Urkunden
- Stempel

Druckservice Josef Dötsch
Dr.-Schott-Straße 4
94227 Zwiesel
Telefon: 0 99 22 - 80 45 24 6
Telefax: 0 99 22 - 80 45 24 9
www.druckservice-doetsch.de



Erstbeichte



**Du, unser Gott,
bist gütig,
treu und geduldig.
Du regierst die Welt
voller Erbarmen.**

(Buch der Weisheit 15,1)

Foto: Friedbert Simon in: Pfarrbriefservice.de

Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes. Unser Leben als Christin oder Christ beginnt mit dem Sakrament der Taufe. Im Alter von neun Jahren, also in der dritten Jahrgangsstufe, folgen dann die beiden Sakramente der Beichte und der Kommunion.

Während die erste Feier der Kommunion meist groß und freudvoll begangen wird, steht das Sakrament der Versöhnung, die Beichte, etwas im Abseits.

Durch die frühere, erfahrene Beichtpraxis verbinden leider viele Menschen etwas Einengendes oder gar Abschreckendes mit diesem Sakrament.

Doch das will und soll die Beichte auf keinen Fall sein. Die Beichte ist das Sakrament der Versöhnung. Hier geht es also darum, ins Reine, in Frieden zu kommen mit sich selbst, mit Gott und mit der Welt. Es geht darum, einen ehrlichen Blick in das eigene Herz zu wagen und auszusprechen, was das Herz schwer und dunkel macht. Die eigene Schuld, das eigene Schuldig-Werden anzusprechen kann befreien.

Die Feier der Beichte ist der Feier der Erst-Eucharistie vorangestellt. Durch die Beich-

te sollen die Herzen der Kommunionkinder geöffnet werden für die Liebe Gottes, die sie in der Beichte zugesprochen bekommen und dann in Brot und Wein empfangen werden.

Wie für den Empfang eines jeden Sakraments, so be-

darf es auch für den Empfang des Beichtsakraments einer Vorbereitung. Diese geschieht vornehmlich im Religionsunterricht. Die Erstkommunionkinder lernen die eindrücklichen Geschichten der Bibel kennen, die von Schuld und Neuanfang erzählen. Das Gleichnis vom barmherzigen Vater drückt auf einmalige Weise aus, dass Gott ein bedingungslos liebender Vater ist. Die Geschichte vom Zöllner Zachäus, der auf einen Baum klettert, um Jesus zu sehen, rückt eine weitere Dimension des Beichtsakraments in den Fokus: in der Beichte kommt es – wie damals bei Zachäus – zur Begegnung mit Jesus. Und diese Begegnung soll uns verändern. Wie Zachäus damals, so sollen auch wir unser Leben umkrepeln.

Neben den biblischen Erzählungen lernen die Erstkommunionkinder auch ganz alltägliche Geschichten von Schuld und Vergebung kennen. Schließlich werden sie ganz konkret auf die Beichte vorbereitet, indem sie anhand eines Gewissensspiegels ihr Herz meditieren und den Ablauf der Beichte bedenken. Der Gewissensspiegel soll unser Herz durchleuchten. Die Kommunionkinder hangeln sich dabei an vier Bereichen entlang. Sie bedenken folgende vier Beziehungsebenen mit Impulsfragen wie den Fol-

genden:

1. ICH UND GOTT

- Habe ich ihm im Gebet gesagt, worüber ich mich freue und worüber ich traurig bin? Habe ich Gott meine Bitten für mich und andere gesagt?
- Habe ich besonders am Morgen und am Abend und vor dem Essen an Gott gedacht und mit ihm gesprochen?
- Bin ich gern zum Gottesdienst gegangen?

2. ICH UND MEINE FAMILIE

- Habe ich daheim mitgeholfen, wenn ich konnte?
- Habe ich für meine Eltern und Geschwister gebetet?
- Bin ich mit meinen Sachen sorgfältig umgegangen?
- War ich ehrlich?

3. ICH UND DIE SCHULE

- Habe ich gesehen, wenn jemand meine Hilfe braucht?
- Habe ich immer gut über meine Mitmenschen gesprochen?

4. ICH UND MEINE FREIZEIT

- War ich ein guter Spielkamerad?
- Habe ich verzeihen können, wenn mir jemand weh getan hat?
- Habe ich mit anderen geteilt?

Hingeführt durch die biblischen Geschichten und sensibilisiert durch den Gewissensspiegel empfangen die Kinder dann das Sakrament der Beichte. Dieses Sakrament können sie fortan immer und immer wieder empfangen.

Die Erst-Beichte wird im vertrauten, etwas lockereren Rahmen eines Beichtgesprächs gespendet. Dabei sollen die Kinder erfahren, dass Gott nichts anderes ist als eine bedingungslos liebende Mutter und ein vergebender, barmherziger Vater.

Marco Stangl

Bestattungen *Wenig*
Wir sind jederzeit für Sie da

Erd- und Feuerbestattung
Sarg- und Urnenausstellung · Trauerfloristik
Erledigung aller Formalitäten

Prälat-Neun-Str. 14 · 94227 Zwiesel
Telefon 0 99 22 / 50 35 75

IHR FACHBETRIEB für:

GÄRTNEREI

- => Schnittblumen und Zierpflanzen
- => Trauerbinderei
- => Balkonblumen
- => Hochzeitsfloristik

Weinberger

Zwiesel - Frauenauerstr. 62
Tel. 09922/ 9011
E-Mail: blumen.weinberger@t-online.de

Stahlbau Regenhütte GmbH



Fürhaupten 30
94227 Zwiesel
09922 / 8472 - 0



Termine • Familiennachrichten

Maiandachten 2018

- Sonntag 01.05.18**
18:00 Uhr Pfarrkirche
Erste feierliche Maiandacht
- Sonntag 06.05.18**
18:00 Uhr Pfarrkirche -Maiandacht
„Lebendiger Rosenkranz“
- Donnerstag 10.05.18**
18:00 Uhr bei der Stadlerkapelle im
Schleicher
- Dienstag 15.05.18**
17:00 Uhr Kriegerdenkmal in
Regenhütte
- Freitag 18.05.18**
18:00 Uhr Wegkreuz in
Zwieslerwaldhaus
- Dienstag 22.05.18**
18:00 Uhr Totenbretter in
Lindbergmühle
- Freitag 25.05.18**
16:00 Uhr Kindermaiandacht beim
Paulikreuz
- Dienstag 29.05.18**
17:00 Uhr Letzte Maiandacht in
der Kirche Regenhütte
gestaltet vom „Lebendigen Rosenkranz“



Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Foto: Martin Manigatterer
in: Pfarrbriefservice.de

Familiennachrichten

Nikolausbote v. Febr. - 07.06.2018

Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag:

- 03.03. Charlotte Kaufmann, Lindbergmühle, 85 Jahre
- 04.03. Heinz Oswald, Regenhütte, 70 Jahre
- 06.03. Anna Veach, Regenhütte, 80 Jahre
- 08.03. Hennig Hildebrandt, Zwieslerwaldhaus, 70 Jahre
- 16.03. Josef Weiderer, Lindbergmühle, 75 Jahre
- 20.03. Maria Keckeis, Ludwigsthal, 90 Jahre
- 18.03. Anneliese Erlebach, Regenhütte, 80 Jahre
- 05.04. Maria Letsch, Ludwigsthal, 96 Jahre
- 08.04. Erika Hasenkopf, Regenhütte, 80 Jahre
- 09.04. Ingeborg Alberger, 85 Jahre
- 29.04. Gerhard Fischer, Lindbergmühle, 75 Jahre
- 01.06. Josef Windisch, Kreuzstraßl, 96 Jahre
- 07.06. Hans-Jürgen Pöhls, Regenhütte, 70 Jahre

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

Zum Herrn des Lebens sind heimgekehrt:

- 03.01.18 Frau Rosa Keckeis, 86 Jahre
- 21.02.18 Herr Johannes Ruder, 73 Jahre

Herr, schenke ihnen die Fülle des Lebens in deiner Herrlichkeit!

Termine Pfarrei Ludwigsthal

- Palmsonntag 25.03.18 Osterlämmerverkauf vor und nach dem Gottesdienst
- Mittwoch 28.03.18 Osterlämmerverkauf im Pfarrbüro (14:00 – 17:00 Uhr)
- Dienstag 03.04.18 Seniorentreffen
Besinnlicher Nachmittag mit Frau Maderer
- Mai 2018 Ausflug mit Senioren der Pfarrei Zwiesel
(Termin und Ziel werden in der Presse bekanntgegeben)
- Dienstag 05.06.18 Seniorentreffen – Lesung mit Ossi Heindl

Gottesdienste

- Montag 01.05.18 18:00 Uhr Kirche Ludwigsthal
Erste feierliche Maiandacht
- Sonntag 06.05.18 10:00 Uhr Festgottesdienst - Feierliche Erstkommunion
- Montag 07.05.18 18:00 Uhr ab Pfarrkirche - Bittgang nach Lindbergmühle
- Sonntag 20.05.18 10:00 Uhr Festgottesdienst
anschl. Pfarrfest rund um die Kirche
- Freitag 08.06.18 19:00 Uhr Gottesdienst zum Patrozinium -
Herz-Jesu-Fest - Sternwallfahrt der
Nachbarpfarreien

Pflegebedürftig. Daheim nicht allein

Caritas Wohn- und Pflegezentrum St. Elisabeth Regen
Sozialstation Regen-Zwiesel / Ambulanter Pflegedienst
Tagesbetreuung / Helferkreis
Fachstelle für pflegende Angehörige
Hausnotruf, Häuslicher Krankenpflegekurs
Wir sind für Sie da.

Pflegezentrum Sozialstation
Regen - Zwiesel
Tel.: 09921 / 94 68 0
An Grubhügel 8 94209 Regen Mobil: 0171 / 27 18 708



Mensch sein

... heißt helfen!

individuell • kompetent • qualitativ hochwertig

- Pflegekurse für die Pflege zu Hause
- Essensauf Rädern
- Betreuungsgruppe
- Seniorennachmittage
- Haushaltshilfe
- Mobiler Hilfsdienst
- Warmer Mittagstisch
- Beratung in sozialen Angelegenheiten

AWO Ambulanter Pflegedienst • Karl-Herold-Str. 9
94227 Zwiesel • Tel.: 09922/50049911
info@awo-zwiesel.de • www.awo-zwiesel.de



St. Anna Tagespflege

- Ganz- und Halbtagsbetreuung mit umfangreichem Beschäftigungsangebot
- Hol- und Bringservice
- Tagesverpflegung mit drei Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten für Diabetiker
- Pflegemaßnahmen soweit erforderlich und verordnet

Inhaber Stefan Graßl

St. Anna Tagespflege
Karl-Herold-Str. 4 | 94227 Zwiesel
Tel.: 09922-50 34 701





Termine • Familiennachrichten

Fr.	16.03.18	19:00	Stadtkreuzweg	Stadtpfarrkirche	Pfarrei	
Fr.	16.03.18	jeweils	Atempause - Einüben in das stille da sein vor	Pfarrzentrum		
	20.04.18	18:30	Gott, in der Stille neue Kraft schöpfen, mit	Meditationsraum		
	18.05.18		Hildegard Maderer			
So.	18.03.18	11:30	Fastenessen , Anmeldung bitte in Pfarrbüro oder in der Sakristei.	Pfarrzentrum	Kolping	☛
Do.	22.03.18	14:00	Palmbuschen binden bitte Gartenschere mitbringen	Pfarrzentrum	KDFB	☛
Sa.	31.03.18	9:00	Ostereieraktion , bitte rote Eier 9:00 bis 15:00 im Pfarrzentrum abgeben.	Pfarrzentrum	Kolping	☛
So.	01.04.18		Osterfrühstück nach der Osternachtsfeier, alle Kirchenbesucher sind eingeladen.	Pfarrzentrum	Kolping	☛
Mo.	02.04.18	13:30	Emmausgang zur Glasmacherkapelle Rotkot anschließend gemütliche Einkehr.	ab Theresienthal	Kolping	☛
Sa.	07.04.18	14:00 - 17:00	Besinnungsnachmittag "Was hat Bruder Konrad heute noch zu sagen?"	Pfarrzentrum	KAB	☛
Mi.	11.04.18	14:30	Bildervortrag über Brasilienreise 2017 mit Stadtpfarrer Martin Prellinger	Pfarrzentrum	KDFB Kolping	☛☛
Do.	12.04.18	13:30	Besuch der Kaffeerösterei Kirmse		Senioren Cafe	☛
Mo.	16.04.18	12:59	Wallfahrt nach Schnitzmühle b. Viechtach mit der Waldbahn, Rückkehr gegen 18:00 Uhr.	ab Bahnhof	KDFB Kolping	☛☛
So.	22.04.18	15:00	Jahreshauptversammlung	Pfarrzentrum	KAB	☛
Do.	26.04.18	13:00	Fahrt zum Kloster Mellersdorf	Abfahrt Busbahnhof	Senioren Cafe	☛
Do.	26.04.18	19:00	In Gott verwurzelt, den Menschen nah Vortrag über Bruder Konrad mit Prälat Max Huber	Pfarrsaal Regen	KEB	☛
Fr.	27.04.18	19:00	Jesus Manager Buchvorstellung mit Prälat Helmut Schuler	Pfarrzentrum	KEB	☛
Sa.	28.04.18	8:00	Altkleidersammlung , der Erlös dient sozialen Zwecken, bitte nur gute Ware abgeben.	Bahnhof	Kolping	☛
So.	29.04.18	19:00	"Tag der Diakonin" in der "alten Kapelle", Anmeldung bei Frau Six 09922/3273	Riedlhütte	KDFB	☛
Mi.	02.05.18	19:00	Maiandacht in Bärnzell, anschließend Einkehr	Dorfkapelle Bärnzell	KAB Kolping	☛☛
Do.	03.05.18	14:00	Maiandacht im St. Anna Heim	St. Anna Heim	Senioren Cafe	☛
Mo.	14.05.18	14:30	Maibowle	Pfarrzentrum	KDFB	☛
Di.	15.05.18	19:00	Dekanatsmaiandacht in Frauenau	Trfpkt. Pfarrz. 18:30	KDFB	☛
Do.	17.05.18	14:00	Maitanz	Pfarrzentrum	Senioren Cafe	☛
Do.	24.05.18	9:15	Blick über die Grenze - Studienfahrt Böhmerwald - Verschwundene Kulturen Tour 1 Leitung: Edmund Stern	Abfahrt Busbahnhof Info/Anmeldung: KEB-Regen 09922 7814	KEB	☛
Mi.	30.05.18	14:00	Kranz binden bei der Fam. Ruderer bitte Gartenschere mitbringen.	Sudetenstr. 10	KDFB	☛
Do.	07.06.18	14:00	Smovey-Gymnastik	Pfarrzentrum	Senioren Cafe	☛
Sa.	09.06.18	5:45	Tagesfahrt z. Starnberger See - Wieskirche	Abf. Rabenstein	KAB	☛



Es sind verstorben:

Herr Alfons Blach, 88 J. • Frau Melitta Freitag, 84 J. • Frau Elisabeth Gistel-Meier, 51 J. • Frau Lieselotte Feicht, 77 J. • Frau Veronika Pichlmeier, 96 J. • Frau Jutta Krapfl, 64 J. • Herr Heinrich Glaser, 75 J. • Herr Günter Killinger, 60 J. • Herr Herbert Wiederer, 70 J. • Herr Otto Fuchs, 83 J. • Herr Max Schweikl, 83 J. • Frau Sieglinde Gstöttner, 55 J. • Frau Magdale-

na Fuchs, 96 J. • Frau Anneliese Hieke, 89 J. • Frau Lieselotte Schejnoha, 83 J. • Herr Anton Jung, 76 J. • Herr Gerhard Leppelmann, 78 J. • Herr Franz Hasenkopf, 85 J. • Frau Kreszenz König, 85 J. • Herr Maximilian Schiller, 82 J. • Frau Katharina Bauer, 91 J. • Herr Helmut Kraus, 84 J. • Frau Antonie Neumann, 77 J. • Herr Werner Haller, 70 J. • Frau Maria Hilmer, 67 J. • Frau Ingrid Dolfinger-Vosseler, 77 J. • Herr Herbert Kolb, 66 J. • Frau Maria Hannes, 92 J. • Frau Elisabeth Ettl, 86 J. • Herr Bruno Körner, 80 J. • Frau Helene Wollmann, 91 J. • Frau Berta Paur, 84 J. • Herr Nikolaus Kainz, 88 J.



Es wurden getauft:

Pia Fiona Schwarz • Hanna Stangl • Luisa Katharina Novak • Magdalena Sophie Eberl • Christoph Probst • Alicia Judith Gaschler • Felix Maurer • Maximilian Florian Resch • Quirin Peter Paul Eberl • Michael Pongratz • Johann Bauer • Stella Lilia Nielsen • Emanuel Puchinger • Marleen Almer • Franziska Haas • Benedikt Wudy • Sofia Helene Keilhofer • Mikael Tristan Keilhofer • Theresa Göstl • Leonardo Nesecker • Sabina Twordyova • Anna Maria Wenzl • Michael Schreder



WELCHES TIER ERZÄHLT DENN HIER?

Ich stand friedlich grasend auf meiner Weide, die Sonne schien und das Gras war frisch, da kamen plötzlich zwei Männer und wollten mich mitnehmen. Erst protestierte mein Herr, doch die beiden Männer sprachen mit ihm, und da ließ er mich mit ihnen gehen. Ich war noch nie von zu Hause fort gewesen, doch ich hatte gar keine Angst. Die beiden Männer sprachen beruhigend mit mir und kraulten mich sanft hinter meinen Ohren. Bald kamen wir zu weiteren Männern und mir wurden Kleider auf den Rücken gelegt; kein schweres Bündel, sondern nur ein paar. Dann setzte sich ein junger Mann auf mich; der sah sehr freundlich, aber auch ein wenig traurig aus. Mich lächelte er aber an und strich mir sanft über den Hals. Dann ging es los. „Wir ziehen

nach Jerusalem“, jubelten die Männer, und als wir in die große Stadt kamen, waren dort plötzlich ganz viele Menschen. Die hatten Kleider auf die Straße gelegt und Zweige von den Bäumen abgeschnitten, mit denen sie winkten. Dabei riefen sie laut: „Hosanna dem Sohn Davids!“ Ich glaube, damit meinten sie meinen Reiter. Das war eine Aufregung, dass könnt ihr euch gar nicht vorstellen. Ich hatte aber gar keine Angst, und immer wieder streichelte mich mein Reiter. Dann wurde es Abend, und die Menschen gingen alle nach Hause. Mich brachten die beiden Männer, die mich abgeholt hatten, auch zurück in meinen Stall, und ich bekam eine Extra Portion Heu.

Na, was für ein Tier bin ich wohl?



Foto: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung



zur Jugendfußwallfahrt

des BDKJ und des Bischöflichen Jugendamtes Passau nach Altötting am 13./14. April 2018

**Route Passau – Altötting
Freitag, 13.04.**

!!! **ACHTUNG: veränderte Route !!!**
Passau – Vornbach – Pocking – Karpfham – Parzham (beim Geburtshaus von Bruder Konrad)

Samstag, 14.04.

Ering – Simbach – Stammham – Altötting

**Route Osterhofen – Altötting
Freitag, 13.04.**

Altenmarkt – Johanniskirchen – Gartlberg, Pfarrkirchen

Samstag, 14.04.

Pfarrkirchen – Tann – Perach – Altötting

Zudem gehen verschiedene Gruppen u.a. bereits am Donnerstag von Regen und Grafenau bzw. am Samstag von Arnstorf aus los und schließen sich den beiden Routen an.

Am Samstagabend findet um 20:00 Uhr ein Jugendgottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Oster SDB in der Basilika in Altötting statt. Dieser mündet in die Lichterprozession (ca. 21:00 Uhr), welche den Abschluss der Jugendfußwallfahrt bildet.

Wir freuen uns auf viele Wallfahrerinnen und Wallfahrer!

Weitere Infos unter:

www.bdkj-passau.de → Veranstaltungen → Jugendfußwallfahrt





Gottesdienste Karwoche und Ostern

Bitte beachten:

Am Karfreitag kann leider heuer in Unterzwieselau keine Liturgie gefeiert werden.

Die personelle Situation in unserem Pfarrverband ermöglicht es uns nun nicht mehr – wie gewohnt – in jedem Kirchort Gottesdienst zu feiern. Am Karfreitag wird das jetzt zum ersten Mal schmerzhaft spürbar.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Um es trotzdem allen zu ermöglichen die Karfreitagsliturgie mitzufeiern, haben sich dankenswerterweise Frauen und Männer aus dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung zur Verfügung gestellt, die einen **Fahrservice nach Zwiesel** zum Gottesdienst um 15.00 Uhr anbieten. Wer diesen in Anspruch nehmen will, melde sich bitte bis zum Palmsonntag in der Sakristei in Unterzwieselau oder bis zum 28.03.18 im Pfarrbüro in Zwiesel.



Foto: Hans Heindl in pfarrbriefservice.de

Nikolaus-Bote

Pfarrbrief für Zwiesel und Ludwigsthal

Kath. Stadtpfarramt St. Nikolaus
Prälat-Neun-Straße 17 • 94227 Zwiesel
Tel: 09922/84410 • Fax: 09922/844141
pfarramt.zwiesel@bistum-passau.de
V.i.S.d.P.: Stadtpfarrer Martin Prellinger

Samstag, 24. März 2018

17:00 Uhr	Regenhütte	Vorabendmesse mit Palmweihe
17:00 Uhr	Altenheim	Gottesdienst
18:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Vorabendmesse

Palmsonntag, 25. März 2018

08:30 Uhr	Pfk. Ludwigsthal	Palmweihe im Schlosshof, Prozession zur Pfarrkirche und Festgottesdienst (Kirchenchor)
08:30 Uhr	Unterzwieselau	Palmweihe und Hl. Messe
10:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Palmweihe am Stadtplatz, Prozession zur Pfarrkirche und Festgottesdienst (Bläser und Kirchenchor)
10:00 Uhr	Rabenstein	Palmweihe und Hl. Messe
14:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Kreuzwegandacht
18:00 Uhr	Pfk. Ludwigsthal	Kreuzwegandacht
19:00 Uhr	Krankenhaus	Gottesdienst

Mittwoch, 28. März 2018

08:30 Uhr	Pfk. Zwiesel	Hausfrauenmesse mit Laudes
-----------	--------------	----------------------------

Gründonnerstag, 29. April 2018

19:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Feier der Messe vom Letzten Abendmahl, Eucharistiefeier mit Fußwaschung (Kirchenchor u. Schola), Betstd. bis 21.00 Uhr
-----------	--------------	--

Karfreitag, 30. April 2018

09:00 Uhr	Pfk. Ludwigsthal	Kreuzwegandacht
10:00 Uhr	Pfarrzentrum	Kinderkreuzfeier
15:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Karfreitagsliturgie (Kirchenchor), Grabwache bis 18:00 Uhr
15:00 Uhr	Pfk. Ludwigsthal	Karfreitagsliturgie (Kirchenchor)
15:00 Uhr	Rabenstein	Karfreitagsliturgie (Rabensteiner Sängerinnen)

Karsamstag, 31. März 2018

09:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Grabwache bis 11.00 Uhr
19:00 Uhr	Pfk. Ludwigsthal	Familienosternacht mit Speisenweihe (Kirchenchor)
20:00 Uhr	Unterzwieselau	Osternacht mit Speisenweihe
21:00 Uhr	Rabenstein	Osternacht mit Speisenweihe (Rabensteiner Sängerinnen)

Ostersonntag, 01. April 2018

05:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Feier der Osternacht (Kolping-Singkreis)
08:30 Uhr	Pfk. Ludwigsthal	Festgottesdienst mit Speisenweihe (Kirchenchor)
08:30 Uhr	Unterzwieselau	Ostergottesdienst mit Speisenweihe
10:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Festgottesdienst mit Speisenweihe (Kirchenchor u. Freie Orchestervereinigung Zwiesel)
10:00 Uhr	Rabenstein	Ostergottesdienst mit Speisenweihe
10:00 Uhr	Pfarrzentrum	Kleinkindergottesdienst
17:00 Uhr	Altenheim	Ostergottesdienst mit Speisenweihe
18:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Ostervesper (Schola)
19:00 Uhr	Krankenhaus	Ostergottesdienst mit Speisenweihe

Ostermontag, 2. April 2018

08:30 Uhr	Unterzwieselau	Gottesdienst
08:30 Uhr	Regenhütte	Gottesdienst mit Speisenweihe
10:00 Uhr	Pfk. Zwiesel	Pfarrgottesdienst
10:00 Uhr	Rabenstein	Gottesdienst (MGV Rabenstein)
19:00 Uhr	Krankenhaus	Gottesdienst

Beichtzeiten und Gelegenheit zum Beichtgespräch in der Karwoche

Zwiesel:

Mittwoch und Donnerstag: 15:00 bis 16:00 Uhr
Karfreitag und Karsamstag: 09:00 bis 11:00 Uhr

Ludwigsthal:

Karfreitag: 08:30 bis 9:00 Uhr



Foto: Schröder